

31. August 2020

Indien

A1. In welchem Corona-Pandemiestadium befindet sich das Land?

Indien erlebt einen exponentiellen Anstieg der COVID-19-Kurve und verzeichnet die höchste Tagesansteckungsrate weltweit. Im Vergleich zu den Anfängen wird nun auch verstärkt getestet, was damit zusammenhängt, dass die Laborkapazitäten massiv ausgeweitet wurden. Am stärksten betroffen sind die südlich gelegenen Bundesstaaten Maharashtra, Andhra Pradesh, Tamil Nadu und Karnataka. Expertenmeinungen bzgl. des Infektionsverlaufs sind sehr unterschiedlich und gehen von einem Peak zwischen Juli und November aus. Indien arbeitet auch an einem Impfstoff.

Bis zum 31. Mai 2020 galten umfangreiche Ausgangsbeschränkungen, seither wurden diese schrittweise gelockert, um die Wirtschaft hochzufahren, wobei die letzte Entscheidungsbefugnis bei den Bundesstaaten und Unionsterritorien liegt. Die Strategie der Lockerung angesichts der steigenden Fallzahlen bleibt riskant, allerdings bleiben angesichts der wirtschaftlich angespannten Situation nicht viele Möglichkeiten. Es kursieren Gerüchte, dass es bei weiterhin steigenden Zahlen eine zweite nationale/regionale Ausgangsbeschränkung geben wird. Insbesondere in Delhi und Mumbai ist es zu größeren Gruppeninfektionen gekommen, die sehr schwer zu kontrollieren sind. Derzeit wird versucht die Situation auf lokaler Ebene einzudämmen. Schon jetzt ist erkennbar, dass die Wirtschaft erheblich unter der Pandemie bzw. den Folgen der Pandemie zu leiden hat und die negativen sozialen Konsequenzen noch nicht abzuschätzen sind. Der Einbruch der staatlichen Einnahmen und die Belastungen durch das Konjunkturpaket werden das Haushaltsdefizit stark steigen lassen und den zukünftigen Handlungsspielraum der Regierung stark einschränken. Dies wird sich sicherlich auch auf die zukünftige Förderung von Berufsbildungsaktivitäten auswirken.

B1. Welche sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen hat die Pandemie?

Durch den mehrwöchigen totalen Lockdown wurde die Wirtschaft finanziell stark angegriffen. Firmen sind als Folge gezwungen ihre Kosten massiv zu reduzieren. Die Indo-German Chamber of Commerce rechnet damit, dass ihre Mitglieder deshalb in den nächsten 12 bis 18 Monaten keine Investitionen tätigen werden. Der formale Sektor wurde seitens der Regierung angewiesen, keine betriebsbedingten Kündigungen auszusprechen und Lohnfortzahlungen zu gewährleisten. Der informelle Sektor, in dem 90 Prozent der Beschäftigten tätig sind, ist dagegen praktisch komplett zum Erliegen gekommen, weshalb es zu einer Massenabwanderung der Arbeitsmigrant*innen aus den Städten zurück in die Heimatdörfer gekommen ist. Es wird vermutet, dass die oftmals informelle Produktionsindustrie nach der Krise Schwierigkeiten haben wird, wieder Fachkräfte für sich zu rekrutieren.

Die Krise hat zum einen das inadäquate soziale Sicherungsnetz, zum anderen aber auch die fehlenden Beschäftigungsmöglichkeiten im ländlichen Raum offengelegt. Zusätzlich wurde vielen internationalen Produktionsunternehmen die totale Abhängigkeit von China bewusst, weshalb nun gezielt darüber nachgedacht wird, ein Teil der Produktion von China nach Indien zu verlagern. Allerdings ist absehbar, dass die Produktionsqualität nur dann mit der von China mithalten kann, wenn ausreichend Fachkräfte ausgebildet werden. Daher wird die Berufsbildung in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen. Es

GEFÖRDERT VOM

wird davon ausgegangen, dass die Zentralregierung und Bundesstaaten sich deshalb bemühen werden, mehr Beschäftigungsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten zu schaffen und Berufsbildung zu fördern. Es bleibt abzuwarten, ob der Lockdown auch dazu führen wird, dass der formale Sektor sich vergrößert. Sehr wahrscheinlich wird ein großer Teil der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) die Krise (ohne substantielle Hilfen) wirtschaftlich nicht überstehen. Nach derzeitigen Schätzungen wird das reale Wirtschaftswachstum 2020/2021 auf 2 Prozent fallen (und im schlimmsten Fall auf minus 5 Prozent fallen), was für Indien katastrophal ist.

Die Regierung Modi hat bisher noch kein überzeugendes Rezept gefunden, wie sie mit der Pandemie umgehen soll. Trotz des frühen Lockdowns konnte die Situation bisher nicht unter Kontrolle gebracht werden, was zum Teil darauf zurückzuführen ist, dass dieser nicht wirklich durchdacht umgesetzt wurde. Insbesondere die wirtschaftlich schlechter gestellten Schichten und Wanderarbeiter wurden praktisch nicht berücksichtigt, bzw. ihrem Schicksal überlassen.

Erschwerend kommt hinzu, dass das Gesundheitswesen in einem desolaten Zustand und nicht in der Lage ist, die zu erwartenden Massen an infizierten Personen adäquat zu versorgen, was eine hohe Sterberate zur Folge haben könnte. Hindunationalistische Gruppierungen nutzen die Situation um Stimmung gegen Muslime zu machen („Corona Jihad“). Die Regierung nutzt dies auch für sich, um von den Verfehlungen abzulenken.

C1. Welche Maßnahmen ergreift die Regierung?

Bereits Ende März wurde ein nationaler Lockdown verhängt, der allerdings nicht den Anstieg der Infektionsrate verhindern konnte, wie das exponentiell steigende Infektionsgeschehen verdeutlicht. Mittlerweile ist man dazu übergegangen regionale Lösungen mittels einer Corona-Ampel zu suchen, wonach ein Distrikt je nach Grad der Betroffenheit mit grün, gelb und rot eingestuft wird und entsprechende lokale Beschränkungen verhängt werden können. Sollte es gelingen den privaten Konsum wieder in Schwung zu bringen, könnte sich Indien schneller als andere Wirtschaften erholen, was allerdings sehr stark vom weiteren Verlauf der Pandemie abhängt.

Die indische Regierung hat ein Konjunkturprogramm von etwa 250 Mrd. Euro aufgesetzt, um die Liquidität von Unternehmen zu verbessern und Arbeitsplatzabbau zu verhindern sowie finanzielle Transferleistungen an bedürftige Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen. Auch wurde versucht, die medizinischen Kapazitäten aufzustocken¹. Ein besonderer Fokus der Regierung liegt bei der Förderung des digitalen Lernens und digitaler Lernplattformen für Auszubildende und Ausbilder*innen.

In der Corona-Pandemie gilt Kerala als Musterbeispiel des Krisenmanagements. Hier wurden durch frühzeitige Einreisebeschränkungen und ein für indische Verhältnisse vorbildliches Test- und Nachverfolgungssystem, größere Infektionsherde verhindert. Zusätzlich verfügt das Bundesland über eine im nationalen Vergleich hervorragende Gesundheitsinfrastruktur. Allerdings steigt nun auch hier die Infektionsrate deutlich.

¹ Eine ständig aktualisierte Übersicht der Maßnahmen der Zentralregierung und der Bundesstaaten gibt es hier:
<https://tiss.edu/view/6/hyderabad-campus/school-of-public-policy-and-governance/publications-31/>

D1. Wie ist Berufsbildung im Land organisiert (schulisch/betrieblich/dual/mix etc.)

Berufsbildung ist zu einem großen Teil schulisch organisiert, in sogenannten "Industrial Training Institutes" (ITIs). Ein wesentlich kleinerer Teil der Ausbildung findet am Arbeitsplatz statt ("National Apprenticeship Promotion Scheme" - NAPS).

E1. Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf die Berufsbildung im Land?

Die Berufsausbildung in den ITIs ist praktisch gänzlich zum Erliegen gekommen und ein Großteil hat den Betrieb noch immer nicht aufgenommen und wartet auf die Genehmigung seitens der Regierung, die Arbeit wieder aufnehmen zu können. Ein Teil der Firmen hat dagegen seit wenigen Wochen angefangen das praktische Training wieder durchzuführen, aber nicht alle Auszubildenden nehmen die Angebote an, da zum einen der öffentliche Personenverkehr noch eingeschränkt ist oder es ihnen von ihren Familien nicht gestattet wird. Das MSDE hat vorsorglich die Stipendien unter dem NAPS-Programm weitergezahlt, um hohe Abbruchquoten zu vermeiden. Trotzdem sind viele Auszubildende in ihre Heimatregionen zurückgekehrt und es ist unwahrscheinlich, dass sie ihre Ausbildung beenden werden. Absehbar ist auch, dass die Zahl der Auszubildenden in den staatlichen und privaten ITIs im nächsten Jahr zurückgehen wird, da Auszubildende ihre Berufsausbildung selbst finanzieren müssen und vielen Haushalten dafür das Geld fehlen wird.

Derzeit wird von diversen Akteuren daran gearbeitet das Angebot an Distance Learning/eLearning-Angeboten auszuweiten und flächendeckend einzusetzen. Hier sind kreative Ansätze zu erwarten, von denen andere Länder – unter anderem Deutschland – lernen könnten. Allerdings hat sich auch gezeigt, dass zwar recht schnell digitale Lernformate eingesetzt wurden, diese aber in keiner Weise die normale Berufsausbildung ersetzen konnten, was sich in deutlich schlechteren Examensergebnissen und geringeren praktischen Fertigkeiten seitens der Auszubildenden niedergeschlagen hat. Es zeigt sich bereits, dass Firmen aufgrund ihrer finanziellen Situation im nächsten Schuljahr weniger bis nicht mehr ausbilden und auch weniger Absolvent*innen übernehmen.

Nach Angaben der IGCC-Mitglieder und Trainingspartner ist die Zahl der Auszubildenden rückläufig. Dies kann Folge des Lockdowns und der Verzögerungen in der Ausbildung sein; Folge der verspäteten Aufnahme des neuen Ausbildungsjahrgangs sein oder gar der Verzicht auf einen neuen Ausbildungsjahrgang sein, was insbesondere bei privaten Berufsbildungsinstituten der Fall sein kann. Eines der größten privaten Trainingsinstitute meldete einen Rückgang der Anmeldungen um 2/3 für das laufende Jahr, wobei sie aber davon ausgehen, dass nicht alle die Ausbildung beginnen werden.

F1. Welche Auswirkungen sehen unsere Partner im Land?

Die Partner sehen die Gefahr der sozialen und wirtschaftlichen Verwerfungen. Die derzeitigen Anstrengungen zielen darauf ab, das Schlimmste von Indien abzuwenden. Trotz steigender Fallzahlen scheint die Lage noch übersichtlich und einigermaßen unter Kontrolle, weshalb man noch überwiegend optimistisch ist, die Lage bis Oktober einigermaßen in den Griff zu bekommen.

G1. Mit welchen Angeboten/Formaten könnte man die Partner unterstützen?

Die Art und Weise wie die indischen Partner unterstützt werden könnten, hängt sehr stark von der Ausbreitung von COVID-19 ab. Derzeit ließe sich die indische Seite insbesondere durch Wissenstransfer unterstützen, z. B. durch die gezielte Streuung von relevanten Informationen oder gezielte Webinare zu ausgewählten Themen über Portale wie das National Skills Network.